



PAIN POUR LE PROCHAIN ACTION DE CARÊME
En collaboration avec «Etre partenaires»

BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

PANE PER TUTTI SACRIFICIO QUARESIMALE
in collaborazione con "Essere Solidali"

Von Gold und Glanz

Ökumenische Kampagne 2016: *Verantwortung tragen Gerechtigkeit stärken*

Werkheft Gottesdienste 2016, Fastenopfer/Brot für alle, Luzern/Bern, Seite 4-6

Von Gold und Glanz

Ist alles Gold, was glänzt? Die Lebensbedingungen des vom Goldabbau betroffenen Jungen Oumarou jedenfalls sind weder glänzend noch goldig. Anders die Zehn Gebote in der goldenen Bundeslade. Sie helfen uns, selber zu Goldmensch zu werden.

Birke Horváth-Müller, Matthias Wenk,
Josef Wirth
Ökumenische Gemeinde Halden,
St. Gallen

.....

Benötigte Materialien

- Goldbarren in verschiedenen Grössen: mit Folie oder Spray vergoldete Tonbrocken
- Fünfrahmenstücke in genügender Menge
- Bauchladen oder Marktstand
- Goldpapier und Bibel (wird golden eingepackt)
- Goldsirup (Mangosirup oder weisser Traubensaft) und kleine Becher

Vor Beginn des Gottesdienstes

An der Kirchentüre verteilt ein «Bankangestellter» Fünfrahmenstücke (vor allem an Kinder). Kinder und Erwachsene können damit die mit dem Bauchladen oder am Marktstand angebotenen Goldbarren kaufen. Ein grosser Goldbarren steht bereits auf dem Altar.

Liturgischer Gruss und Begrüssung

Lied

rise up Nr. 234
Du bist da, wo Menschen leben

Gebet

Guter Gott, dir sind wir Gold wert. Du tust alles für uns, was du kannst. Darauf möchten wir dir eine Antwort geben:

Wir möchten selber zu Goldmensch werden, zu Menschen, die sich für deine Frohbotschaft engagieren und sich für das Gute in der Welt einsetzen. Gib uns dazu deine Kraft und begleite uns heute und alle Tage.

Hinführung zum Thema

Ihr konntet vor dem Gottesdienst Goldbarren erwerben. Was meint ihr: Habt ihr ein gutes Geschäft gemacht? Haben diese Goldbarren einen grossen Wert? Ist der Barren wirklich aus Gold? Hat schon jemand am Gold an der Oberfläche gekratzt?

Die Kinder rubbeln die Goldbarren ab und entdecken, dass unter dem Gold Ton zum Vorschein kommt.

Wir haben Gold gekauft, aber was wir in unseren Händen haben, ist simpler Ton. Ein schöner «Bschiss»! Da glauben wir, wir hätten ein gutes Geschäft gemacht und unser Geld gut eingesetzt. Und nun müssen wir feststellen: Wir haben uns blenden lassen durch den Glanz des Goldes. Was wir von der Redewendung her kennen, trifft hier offenbar zu: Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Was von aussen betrachtet kostbar aussieht, kann unter der Oberfläche etwas ganz anderes sein. Dieser kleine «Bschiss»

ist aber nichts im Vergleich zu einem viel grösseren «Bschiss». In den Einkaufszentren werden uns tolle Produkte angeboten: Turnschuhe, Fussbälle, Handys, Jeans, T-Shirts und vieles mehr. Aber leider gilt auch hier: Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Jene, die diese Produkte herstellen, werden oft schlecht bezahlt, erhalten keinen fairen Lohn und müssen für wenig Geld zwölf Stunden am Tag und sieben Tage pro Woche arbeiten. Unrecht geschieht aber auch beim Abbau von echtem Gold. Wo Gold in industriellen Minen abgebaut wird, werden in vielen Fällen Menschen von ihrem Land vertrieben. Davon erzählt der 9-jährige Oumarou Maïga aus Burkina Faso.

Oumarous Geschichte

«Eines Tages kamen zwei Männer in unser Dorf und sagten, das Wasser des Brunnens sei vergiftet. Seither fahre ich jeden Tag nach der Schule mit meinem Eselskarren zum Brunnen in unser Nachbardorf. Wegen der langen Warteschlange komme ich erst drei Stunden später wieder nach Hause. Früher hatten wir keine solchen Probleme: In Bissa holten wir das Wasser aus dem Dorfbrunnen. Weil dort aber eine Goldmine eröffnet wurde, sind wir aus unserem Dorf vertrieben worden. Heute wohne ich in einem neuen Dorf, in Neu-Bissa. Hier bin ich nicht glücklich. Nach der Umsiedlung habe ich immer wieder geweint. Im alten Dorf ging es uns viel besser. Wegen der Mine haben wir viel Land verloren. Auf dem verbliebenen Land wachsen Hirse, Mais und Sesam. Aber die Ernte reicht nicht aus. Während zwei Monaten können wir nur zweimal pro Tag essen.»



Oumarou in Neu Bissa: Im alten Dorf ging es uns besser.

Diese traurige Geschichte führt uns vor Augen, wie Menschen unter dem Goldabbau leiden, weil sie durch die Minen grosser Konzerne von ihrem Land vertrieben werden. Was in den Goldminen abgebaut wird, ist zwar echtes Gold, aber die Lebensbedingungen für die betroffenen Menschen sind weder glänzend noch goldig. Deshalb gilt auch hier: Es ist nicht alles Gold, was glänzt.

Besinnung

Vielleicht lassen auch wir uns blenden und kaufen gewisse Produkte, ohne zu ahnen, wie viel Unrecht bei der Herstellung dieser Produkte geschieht. Wir werden mitschuldig, ohne dass wir es wollen. Bevor wir überlegen, was wir gegen die Ungerechtigkeit tun können, bringen wir unsere Klagen vor Gott, indem wir singen:

Lied

rise up Nr. 021
Meine engen Grenzen

Hinführung zur biblischen Geschichte

Wir haben gesehen: Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Etwas Goldiges kann nur oberflächlich vergoldet sein. Oder es ist zwar echtes Gold, aber Menschen leiden unter den Auswirkungen des Goldabbaus. Ganz anders in der folgenden Geschichte. Sie erzählt von einer goldenen Truhe und ihrem kostbaren Inhalt. Die Geschichte berichtet von Mose und den Zehn Geboten. Sie ist im Ersten Testament, im zweiten Buch Mose, aufgeschrieben. Was glänzt in dieser Geschichte? Und was wird aus Gold gemacht?

Lesung

Mose bringt die Steintafeln mit den Geboten vom Berg Sinai herunter. Sein Gesicht leuchtet und glänzt; denn er ist Gott begegnet. Gott hat die Zehn Gebote nochmals aufgeschrieben. Mose übergibt die Steintafeln mit den Geboten den Israeliten. Sie freuen sich darüber.

Deshalb bauen sie für die beiden Tafeln eine prächtige Truhe. Sie wird von tüchtigen Künstlern aus Akazienholz geschnitzt und aussen und innen mit Gold verziert. Auf dem Deckel thronen zwei goldene Cherube, das sind engelartige Wesen. Die Truhe mit den Gesetzestafeln wird in das heilige Zelt gestellt und wird nun Bundeslade genannt. Sie erinnert das Volk Israel an den Bund, den Gott mit ihm geschlossen hat.
(nach Ex 34,29–35 und Ex 37,1–9)

Kurzpredigt

Wo und wie sind uns Glanz und Gold in dieser Geschichte begegnet? Das Gesicht von Mose glänzt, weil er Gott begegnet ist. Er ist vom Glanz Gottes erfüllt. Dieses Strahlen von Mose steckt auch die Menschen an und erfüllt sie mit Freude. Sie erfreuen sich an den Tafeln mit den Zehn Geboten. Sie beschreiben den Weg zum Glück und für ein gutes Zusammenleben. Die Gebote sind für sie wie ein kostbarer Schatz. Deshalb



Kleinschürfer in Burkina Faso - sie verdienen damit ein wichtiges Zubrot.

erhalten die Gesetzestafeln eine goldene Truhe. Hier ist nicht nur das Äusserere aus kostbarem Gold, sondern auch der Inhalt ist besonders wertvoll.

Die Zehn Gebote finden wir auch hier drinnen (Bibel zeigen). Zum Zeichen, dass diese Gebote auch für uns wertvoll sind, fassen wir diese Bibel mit Gold ein und stellen sie neben den Goldbarren, der nur äusserlich glänzt.

Diese Geschichte mit der Bundeslade und den Zehn Geboten will uns Mut machen, uns für ein gutes Zusammenleben der Menschen einzusetzen. So können wir dazu beitragen, dass Gegenstände, aber auch Beziehungen nicht nur oberflächlich glänzen, sondern auch echt und gerecht sind. Und dann können wir sagen: Was da glänzt, ist echt. Wir können unseren Beitrag leisten, indem wir uns für die Menschen engagieren, die ungerecht behandelt und ausgebeutet werden, und beim Kauf von Sachen wie Kleidern, Handy, Sportsachen, Essen oder auch Goldschmuck überprüfen und nachfragen, ob diese unter gerechten Bedingungen produziert wurden. Oder indem wir bereit sind, mehr für diese Produkte zu bezahlen, damit diejenigen, die sie produzieren, einen gerechten Lohn erhalten.

Auch durch das Unterschreiben der Konzernverantwortungsinitiative können wir ein Zeichen setzen. Diese Initiative verlangt von weltweit tätigen Unternehmen mit Sitz in der Schweiz, dass sie die Menschenrechte einhalten. Wenn wir uns so einsetzen, glänzen wir selber immer mehr vor Gott. Ja, wir können sagen, wir werden zu Goldmenschchen, die in sich den Geist Gottes tragen und wie Mose durch den Glanz Gottes auf dem Gesicht strahlen. Dann können wir auch von uns immer mehr sagen: Es ist wirklich Gold, was in mir glänzt.

Musik

Fürbitten

Guter Gott!
Wir dürfen und sollen Goldmenschchen sein und uns für das Wohl möglichst vieler Menschen einsetzen. Darum kommen wir mit unseren Bitten zu dir:

Schenke uns Christinnen und Christen offene Augen und Ohren, damit wir erkennen, wo nicht alles Gold ist, was glänzt. Schenke uns Kraft und Mut, uns für mehr Gerechtigkeit einzusetzen.

Lass die Kirchen an der Seite derer stehen, die Unrecht erleiden, und lass sie die Stimme erheben, wo Unrecht geschieht.

Mach die Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik bereit, Ausbeutung und Ungerechtigkeit zu vermeiden, und lass so immer mehr Menschen teilhaben am gemeinsamen Reichtum der Erde.

Lass Arme und Ausgebeutete deine Nähe erfahren und führe sie in eine glücklichere, in eine goldene Zukunft.

Mach uns selber zu Goldmenschchen und lass uns unseren Teil beitragen für eine gerechtere und bessere Welt.

Gott, nimm du all unsere Bitten an:
Lass uns glänzen damit unsere Welt verwandeln – heute und alle Tage.

Lied

rise up Nr. 047
Gott gab uns Atem

Segen

Mit dem Lebensatem Gottes sei gesegnet diese Erde und alles Leben und Tun auf ihr.

Mit dem Lebensatem Gottes seien gesegnet alle Länder und Nationen und alles Leben und Handeln in ihnen.

Mit dem Lebensatem Gottes sei gesegnet die Gemeinschaft der Glaubenden und alles Leben und Wirken durch sie.

So segne uns Gott, der Vater und der Sohn und die Heilige Geistkraft.

Die Geschichte von Oumarou Maïga ist auch in der Januar-Nummer des jumi nachzulesen. Bilder sind als PowerPoint-Präsentation auf der Website www.sehen-und-handeln.ch/gottesdienste verfügbar.